

# Das Feuer musikalischer Spielfreude loderte

Jugend-Sinfonie-Orchester eröffnete in der Stadthalle die Braunschweiger Musikschultage

Von Sören Malik

Das Jugend-Sinfonie-Orchester (JSO) der Städtischen Musikschule ließ am Samstagabend nicht nur Beethovens Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 erklingen. Das Konzert in der Stadthalle war zugleich die Ouvertüre zu den Braunschweiger Musikschultagen, bei denen sich die Schüler bis zum 21. November dem Publikum präsentieren.

In welche Richtung das gehen wird, macht das JSO am Samstag bald deutlich: Stets konzentriert, scheinen die jungen Talente sich mühelos zurückhalten zu können, um dann in den lauten Stellen ihrer Spielfreude Ausdruck zu verleihen. Da stört es auch nicht, dass nicht jeder Einsatz hundertprozentig gelingt, schließlich basiert das Orchester ausschließlich auf Freiwilligkeit, Spaß an der Musik und Spenden.

Nicht zu vergessen die Leistung von Dirigent Knut Hartmann, der für sein 25-jähriges Engagement für das JSO geehrt wurde. Den Dank gab er an das Orchester und seine Kollegen weiter. Zugleich kritisierte er, dass die Übungszeit der jungen Musiker durch die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre bis zum Abitur eingeschränkt werde.

Das Feuer der Leidenschaft, das Hartmann nun schon Generationen von Musikern mitgegeben hat, lässt das JSO auch am Samstag glänzen. Das wird besonders deutlich bei der Sinfonia Nr. 4 von Anton Bruckner, die durch ihren imposanten Bläsesatz einerseits und kammermusikalische Streicher andererseits auffällt. Die Themen der Sätze erzeugen eine Farbpalette von kräftig golden bis zu matten Erdtönen. Oder wie Knut Hartman sagt: „An Emotionen von freudestrahlend bis verzweifelt hat

das Orchester alles zu bieten“. Freudestrahlend nahm dann auch Ina Menzel den Louis-Spohr-Jugendmusikförderpreis der Stadt Braunschweig entgegen. Die Flötistin hatte beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ von allen Teilnehmern der Musikschule am besten abgeschnitten.

Wohin man mit so viel Fleiß kommen kann, zeigte Solistin Mariele Rehm im Konzert für Klarinette Nr. 1 von Louis Spohr. Die mehrfache „Jugend musiziert“-Bundespreisträgerin spielte früher selbst im JSO und ist nun Dozentin an der Musikschule. Spohrs Klarinettenkonzert ist Marathon und Sprint in einem. Respektvoll zurückhaltend ließ das Orchester Mariele Rehm brillieren, die im letzten Satz nicht erschöpft wirkte, sondern sich nochmals steigern konnte – Ovationen in der gut gefüllten Stadthalle.



Mariele Rehm spielte Spohrs Klarinettenkonzert Nr. 1. Foto: Sierigk